

gen⁹ und – ab 1541 – Wittenberg. Dank Luthers Seelsorge wurde Flacius von schweren Anfechtungen befreit, die ihn jahrelang gequält hatten, und die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden wurde und blieb zeitlebens der Zentralartikel seiner Theologie.

5 1543 überbrachte Flacius einen Brief von Luther an die Protestanten in Venedig und ein Schreiben des Schmalkaldischen Bundes an den Dogen, worin die Fürsten sich vergeblich für den von der Inquisition gefangengehaltenen Lupetina einsetzten.¹⁰

1544 erhielt Flacius eine Professur für Hebräisch an der Universität Wittenberg, und im Herbst 1545 heiratete er eine Tochter des Dabrunner Pfarrers Michael Faustus.¹¹ 1546 wurde Flacius Magister. Als die Universität Wittenberg während des Schmalkaldischen Kriegs für einige Monate geschlossen und in ihrem Fortbestand gefährdet war, fand Flacius Aufnahme in Braunschweig bei Nikolaus Medler¹² und lehrte am dortigen Paedagogium. Als es nicht vermochte, die Wittenberger Fakultät zu einer gemeinsamen Abwehr des Interims zu bewegen, wandte sich Flacius 1548 als einer der ersten öffentlich gegen das Interim. Möglicherweise war er durch das Schicksal seines Verwandten in höherem Grade als seine Kollegen sensibilisiert für die konkreten Gefahren, die aus dem Interim für Theologen und Gemeindeglieder erwachsen konnten. Jedenfalls war er nicht willens, sich dem Interim widerstandslos zu fügen.

In den Jahren 1549 bis 1557 engagierte sich Flacius intensiv in Magdeburg und veröffentlichte zahlreiche Schriften in den theologischen Auseinandersetzungen um die Bewahrung des authentischen Erbes Martin Luthers und zum Erweis der Katholizität der Reformation. Bis 1561 wirkte Flacius an der neugegründeten Universität Jena,¹³ die so zu einem Hort des unverfälschten Luthertums und Gegenpol zur Universität Wittenberg wurde, bis er und sein Kollege Wigand¹⁴ am 10. Dezember 1561 ihrer Ämter enthoben wurden. In den Folgejahren lebten Flacius und seine Familie in Regensburg (1562–30 1566), Antwerpen (1566–1567), Straßburg (1567–1573) und Frankfurt am Main, wo er am 11. März 1575 starb.

⁹ Matthias Garbitius, Griechischprofessor und ein Landsmann des Flacius, nahm ihn hier in sein Haus auf. Er lernte Joachim Camerarius kennen und schloss Freundschaft mit dem Mediziner und Botaniker Leonhard Fuchs.

¹⁰ Vgl. WA.B 10, 327-333. Lupetina wurde nach zwanzigjähriger Haft als Ketzer ertränkt, die reformatorische Bewegung in Venedig ausgerottet.

¹¹ Preger (Flacius I, 24 und II, 232) nennt ihren Namen nicht; Anfang 1564 starb sie bei der zwölften Geburt. Am 23. Oktober 1564 verheiratete sich Flacius mit Magdalena Ilbeck, die mit ihrer Mutter, einer Pfarrerswitwe, in Regensburg wohnte (Preger, Flacius II, 233).

¹² Vgl. unsere Ausgabe Nr. 12: Predigt wider das Interim (1548), S. 698f.

¹³ Vgl. Eberhard H. Pältz, Art. Jena, in: TRE 16 (1987), 559–563.

¹⁴ Vgl. Irene Dingel, Art. Wigand, in: TRE 36 (2004), 33–38.